

Allgemeines

Im vergangenen Sommersemester (2024) absolvierte ich mein Praxissemester an der Deutschen Schule Malaga. Ich bin sehr dankbar für die Gelegenheit, diese Praxiserfahrung in Malaga machen zu dürfen. Im Folgenden möchte ich auf die Planung des Auslandssemesters und meine Erfahrungen eingehen.

Vor dem Praxissemester

Sobald ich von der Möglichkeit gehört hatte, das Praxissemester im Ausland zu absolvieren, wusste ich, dass ich dies ebenfalls möchte. Deshalb habe ich mich etwa 14 Monate vor dem Start des Praxissemesters bei verschiedenen Auslandsschulen beworben, bei denen ich mir vorstellen konnte, das Praxissemester zu absolvieren. Um die verschiedenen deutschen Auslandsschulen und ihre Kontaktdaten zu finden, habe ich die Seite https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Schulnetz/DAS/Weltkarte/weltkarte_node.html verwendet. Achtung: Viele Schulen haben einen eigenen Reader mit Stellenangeboten, in dem sich oft auch Ansprechpersonen für das Praxissemester befinden, sowie eine Liste mit allen nötigen Bewerbungsunterlagen.

Nachdem ich unter anderem eine Zusage von der Deutschen Schule Malaga erhalten hatte, habe ich mich mit dem Praktikumsbetreuer Sebastian Mank per Zoom getroffen. Dieser hat mir die Schule in Malaga digital vorgestellt und mir von den Gegebenheiten für die Praktikant:innen berichtet. Außerdem hat er mir den Kontakt zu ehemaligen Praktikant:innen und aktuellen Praktikant:innen vermittelt. Dies gab mir die Möglichkeit, verschiedene Erfahrungen einzuholen und schlussendlich den Praktikumsplatz, in Rücksprache mit dem ZFL, zu bestätigen.

Bevor mein Praxissemester in Malaga beginnen konnte, hospitierte ich an den Schulen meiner Fachleiter:innen und nahm an den Vorbereitungskursen der Praxisbegleitenden Studien teil. Es schlossen sich natürlich weitere Veranstaltungen vom ZFSL in Gelsenkirchen an, sowohl für alle, die ihr Praxissemester in Gelsenkirchen und Umgebung absolvierten, als auch für alle Studierenden, die ins Ausland gingen (PSIAs). Hierzu möchte ich nicht detailliert eingehen. Was mir jedoch besonders gefallen hat, ist, dass verschiedene Einheiten ausschließlich mit PSIAs gemeinsam waren, was einen guten Austausch über zunächst Sorgen und Erwartungen und später auch Erfahrungen und Ziele gewährleistete.

Planungsaufwand

Das Praxissemester, egal ob in Deutschland oder im Ausland, erfordert einen relativ hohen Planungsaufwand, da Termine, Abgaben und Anforderungen der verschiedenen Institutionen, also Schule, ZFSL und Universität, vereinbart werden müssen. Hier empfiehlt es sich, alle Termine direkt einzutragen und im Kontakt mit den anderen Praxissemester Studierenden zu bleiben, um keine Fristen zu versäumen. Beim Praxissemester im Ausland kommen natürlich noch die ein oder anderen Planungseinheiten hinzu, wie z.B. Erasmus und Anreise, aber das sollte in keinem Fall abschrecken. Man ist nicht allein, und wenn man sich alles einmal gründlich anschaut, dann klappt das mit der Planung!

Während des Praxissemesters:

Schulalltag

Die Schule startet jeden Morgen um 9 Uhr. Die meisten Fächer werden in Doppelstunden unterrichtet. Um 14 Uhr gibt es ein gemeinsames Essen in der Mensa. Hier werden sowohl typisch spanische Gerichte als auch deutsche Gerichte angeboten. In den ersten Tagen bekam ich einen Stundenplan von meinem Betreuer Sebastian Mank, der darauf abzielte, die Schule und die verschiedenen Räume kennenzulernen. Im Anschluss an die ersten Tage konnte ich meinen eigenen Stundenplan erstellen und so einen tieferen Einblick in meine beiden Unterrichtsfächer bekommen. Dabei wurde von mir erwartet, dass ich von Montag bis Donnerstag jeden Tag in der Schule bin und pro Woche mindestens 16 Stunden im Unterricht verbringe.

Da es sich bei der Schule um eine deutsche Auslandsschule handelt, findet der Unterricht auf Deutsch statt, mit der Ausnahme von Spanischunterricht und den Fremdsprachen. Es ist jedoch anzumerken, dass die Alltagssprache vieler Schüler:innen Spanisch ist, wodurch auch im Unterricht oft Spanisch gesprochen wird. Weiterhin wird sehr stark auf das Vermitteln von deutscher Bildungssprache und Fachtermini geachtet. Hierbei hat mich die Herangehensweise sehr beeindruckt. Während in Schulen in Deutschland oft nur ein sehr geringer Fokus auf DAZ-Kinder gelegt wird, findet hier keine Stunde statt, in der nicht auch auf bildungssprachlicher Ebene gelehrt und gelernt wird. Was mich besonders beeindruckt hat, ist die Leichtigkeit, mit der die Lehrkräfte das Fachsprachenlernen in ihren Unterricht einbauen. Das geht von Festhalten von Fachbegriffen mit Erklärungen an einer Tafelhälfte bis hin zum mehrfachen verbalen Beschreiben von Prozessen. Insgesamt entsteht dadurch eine angenehme Lernatmosphäre, in der die Schüler:innen gegenseitig Begriffe erklären und auch bei Unverständnis nachfragen können. Der Umgang mit Schüler:innen mit DAZ ist sicherlich einer, von dem viel gelernt werden kann. Auch ich habe in meiner Zeit viel dazu gelernt und hoffe, dass ich es auch in Deutschland umsetzen kann.

Ein weiterer Punkt, der an der Deutschen Schule Malaga anders ist als an deutschen Schulen, die ich bislang besucht habe, ist, dass es sich um eine ganzheitliche Schule handelt. Das bedeutet, dass vom Kindergarten bis zum Abitur die Schüler:innen diese Schule besuchen können. Das hat den Vorteil, dass es einen starken Austausch zwischen den verschiedenen Stufen gibt. Dieser Vorteil kann sicherlich auch als Nachteil betrachtet werden, wenn man auch den Blick des Ankereffektes berücksichtigt. Persönlich konnte ich in meiner Zeit an der DS Malaga jedoch nur die positiven Aspekte beobachten (dies soll nicht heißen, dass es diese nicht gibt, sondern nur, dass sie oberflächlich nicht erkennbar waren).

Wohnen vor Ort

Die Deutsche Schule Malaga bietet den Praktikant:innen einen Platz in einer Schul-WG an. Diese befindet sich direkt auf dem Schulgelände. Diese Unterkunft hat ihre Vor- und Nachteile. Auf der einen Seite ist der Arbeitsweg sehr kurz und der Ausblick vom Berg aufs Meer sehr beeindruckend, insbesondere, da an klaren Tagen das Gebirge in Marokko zu sehen ist. Auf der anderen Seite wohnt man auf einem Berg, und alles andere ist nicht auf dem Berg. Da kein öffentlicher Nahverkehr auf den Berg hinauffährt, außer der Schulbus, ist man stark auf ein Auto angewiesen. In der Schul-WG war es bei mir der Fall, dass drei meiner Mitbewohner:innen ein Auto hatten und ich so eine Mitfahrgelegenheit zum Einkaufen oder zum Strand hatte.

Tipps

Bei der Planung eines Auslandspraktikums sind einige Aspekte zu berücksichtigen, um das Beste aus der Erfahrung herauszuholen. Ein wichtiger Schritt ist es, sich frühzeitig zu bewerben, um genügend Zeit für die Organisation zu haben. Es ist ratsam, einen Kalender anzulegen, um alle Vorgaben, Abgaben und Termine im Blick zu behalten. Die Kommunikation mit der Schule über die eigenen Erwartungen und Anforderungen ist ebenfalls entscheidend, um ein optimales Praxisumfeld zu schaffen. Weiterhin ist es ratsam, sich frühzeitig um Erasmus- oder DAAD-Stipendien zu bewerben, um finanzielle Unterstützung zu erhalten. Ein offener und aktiver Austausch mit den Kolleg:innen vor Ort kann zudem dazu beitragen, das Arbeitsumfeld positiv zu gestalten. Bei Problemen oder Unsicherheiten ist es wichtig, Fragen zu stellen und sich aktiv einzubringen. Die Übernahme von Unterrichtseinheiten kann nicht nur die eigene Erfahrung bereichern, sondern auch zur Unterstützung des Kollegiums beitragen.

Fazit

Das Praxissemester an der Deutschen Schule Malaga war zweifellos eine bereichernde Erfahrung, die mich persönlich und beruflich weitergebracht hat. Ich habe nicht nur viel über das deutsche Schulsystem im Ausland gelernt, sondern auch wertvolle Einblicke in andere Unterrichts- und Lernmethoden gewonnen. Das kleine und unterstützende Kollegium sowie die offene und herzliche Atmosphäre an der Schule haben meinen Aufenthalt besonders angenehm gestaltet. Rückblickend betrachtet war die Entscheidung für dieses Auslandspraktikum die richtige Wahl, und ich würde sie jederzeit wieder treffen.